

hat Stamm an diese Verträge gebrochen. Auf demselben Pfad befindet sich heute Vladimir Putin mit seiner etappenweisen Annexion der Ukraine.

Helmut Meyer, Zürich

«Föderalismus im Lackmustest»

In der NZZ vom 4.11. 14 weist der Aargauer Staatsschreiber Peter Grünenfelder auf verschiedene föderalismusfeindliche Tendenzen der jüngsten Vergangenheit hin, u. a. auf die durch Bundesgesetzgebung und Konkordate versuchte flächendeckende Harmonisierung und Vereinheitlichung. Hier wäre als aktuelles Beispiel das Wirken der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) anzuführen, welche via Harmos-Konkordat versucht, die traditionell verankerte Schulhoheit der Kantone auszuhebeln (erzwungene Einführung des Lehrplanes 21 und einer umstrittenen Fremdsprachenregelung). Sie stützt sich auf den Bildungsartikel der Bundesverfassung, der jedoch bei weitem keine derart tiefgreifende Harmonisierung verlangt.

Bemerkenswert dabei ist die feWende demokratische Legitimation für diesen Angriff auf die Souveränität; die EDK als Institution wurde von keinem Parlament und keinem Volk gewählt. Sie befindet sich allerdings in guter Gesellschaft, solange Direktorenkonferenzen der kantonalen Finanz-, Bau- und Gesundheitsdepartemente innerhalb und ausserhalb des «Hauses der Kantone» in Bern Ähnliches versuchen. Hier den

reagieren? Unter anderem um «selbstorganisiertem Lernen». Die Schule muss aber auch der Gemeinschaftsbildung und nicht nur der Individualisierung dienen. In der sogenannten Lehrerbildung - im Gegensatz zur praxisnahen Lehrerausbildung - fehlt es am Handwerkszeug, individualisierend, integrierend, lemfördernd, motivierend, aber auch gemeinschaftsbildend zu wirken im Klassenzimmer. Gerade an jener pädagogischen Hochschule, deren Direktor Herr Forneck ist, sind die Studiengänge sehr theorielastig. Praxis- und handlungsorientiert sind sie kaum. Mit einer solchen Ausrichtung verstärken wir die von Herrn Forneck angesprochenen Problemlagen. Nicht nur die Schule muss sich wandeln. Verändern muss sich zuerst und vor allem die Lehrerbildung.

Lothar Limbeck, Pratteln

Der Lehrplan 21 wird, so wie er konzipiert ist, dazu führen, dass der Unterricht noch viel mehr als heute auf individualisierte Lernprogramme umgestellt wird («Lerne zu lernen!», NZZ 17.11. 14). Statt gemeinsamem Unterricht gibt es Inputs und dem Niveau der Schüler angepasste Arbeitsaufträge. Durch die Kompetenzorientierung besteht die Gefahr, dass Bildung immer mehr auf messbare Lernziele reduziert wird. Die Bedeutung der Lehrperson im Klassenunterricht wird dadurch entwertet. Dabei wissen viele Lehrerinnen und Lehrer um die Bedeutung, die eine tragfähige Klassengerneinschaft für das einzelne Kind hat. Ein Mangel an Beziehung kann zu Entmutigung, Egoismus und Vereinsamung führen. So werden viele Kinder um ihre Chancen gebracht, indem sie die

Was die vorsorgliche Darmspiegelung nützt

Entgegen der Darstellung in der NZZ vom 12. 11. 14 kennt die vorsorgliche Darmspiegelung keine besseren Ergebnisse als die Mammografie oder das PSA-Screening. Für eine definitive Antwort fehlen aussagekräftige Studien und eine fachgerechte Gesamtanalyse. In der «Schweizerischen Ärztezeitung» haben Krebspezialisten diese Woche erneut die unbestrittene Krebstod-Reduktion durch das Mammografie-Screening als eindeutigen Nutzen reklamiert. Die Antwort aus der klinischen Epidemiologie, dem Fach der medizinischen Nutzenbeurteilung, stellt demgegenüber fest, dass keine Todesfallreduktion an allen Ursachen erzielt wird und die gesundheitlichen Nachteile beträchtlich sind. Gefordert wird deshalb eine richtige Information über Unklarheiten und über die Vor- und Nachteile.

Bei der vorsorglichen Darmspiegelung ist es noch unklar, in welchem Ausmass Krebstodesfälle verhindert werden und ob die Sterblichkeit insgesamt gesenkt werden kann und zu welchem gesundheitlichen Preis. Das Dilemma jeder Krebs-Früherkennung besteht darin, dass auch die Späterkennung einen Nutzen hat. Dickdarmkrebs kann oft noch gut entfernt werden, wenn er sich erst durch seine Beschwerden zeigt - ohne dass vorher schon ein jahrelanger künstlicher Darmausgang nötig gewesen ist. Dass Heilung in einem früh entdeckten Stadium per se besser möglich sei, ist ein

wahlun. Ebenso gehört die weltweite rechte dazu: Diese dürfen nicht je Religion umgedeutet werden. D Frauen, der respektvolle Umgang dem und ihren Rechten, mit Opp< das sind die Messlatten für den Re

Natürlich werden alle diese be erregenden Entwicklungen oft i unterfüttert. Doch oft ist das verm der Feind des Guten. Hermann H men, wenn er meirit: «Das Paradie ches zu erkennen, wenn wir darau

Wolfgang Schüssel, Bundeskanzler Österreich

alter Trugschluss, den auch die NZZ-Berichterstattung übernimmt. Die gängige Täuschung, die vorsorgliche Bekämpfung von Krankheiten mache automatisch gesünder, ist die eigentliche Triebfeder für die ungebremste Kostenexplosion.

Dr. med. Iohannes G. Schmidt, Einsiedeln

Effiziente Schweizer Zentralisierung

In den letzten Jahrzehnten sind Transport und Kommunikation massiv billiger geworden. Das fördert Austausch über Grenzen hinweg und führt zu Standardisierung. Verglichen mit der internationalen Zentralisierung in der EU ist die interkantonale (und interkommunale)